

ORDINAR  
Zeitung/  
Aus unterschiedlichen Orthen was  
sich neulicher Zeit in  
Polen und Preussen  
Denkwürdiges begeben und zugetragen  
Dem auch hinzugefüget

C O P I A  
Eines  
Gewissen Schreibens  
aus  
W A R S C H A W

Umbständlich in sich haltende den March der  
Ragobischen Völker/ und wie die VorTrouppen von  
dem Herrn Obersten Szemberg zwischen  
Przemist und Jarislaff totaliter und  
glücklich ruiniret worden.

---

Anno M. D. C. L. VII.

Aus Königsberg vom 23. March.

**B**y dieser Post kan dem Herren nichts sonderliches vor diese Zeit berichten/ als daß der Moscowitische Abgesandter noch alhier auffgehalten wirdt/ wiewoll er täglich fast umb seine Absertigung dränglich an hält/ wie man aber vermeinet/ soll er ehestes Tages abgefertigt werden; Mit was Contentement dieses geschehen wirdt steht unsseig zu berichten. Hr. Baron von Schwetzin und Doct. Jena werden auch mit ehestem vom Könige in Schweden wieder anhero zurück erwartet/ wie man davor hält mit weit besserer Declaration desselben/ als vor diesem/ den Frieden in diesen Landen betreffende. Hr. Saphia Littawischer Ober Feldt Herr/ hat seine Böcker im Johanneshurgischen bey Wanschoß zusammen gezogen/ welche im Goldappischen wiederumb anfangen zu sengen. Herr Czarnecky hat bishero hinter Thorn umb Packoz mit seiner Armee gelegen/ soll aber von dannen nach der Masaw werts gerückt sein/ dürfste woll leichtlich unsere Grenzen wiederumb ersuchen. Herr Gonsiewski hat abermals einen gar freundlichen Brief an seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit abgehen lassen/ welcher sich jeho mit einem ziemlichen Corpo an der Liefflendischen Grenz nbi. finden soll/ woselbst er aufs neue einige Schwedische Böcker so aus Riga aus gangen attrapiret und gischlagen. Der König von Schweden ist von Marzenburg nach Thorn gangen/ man vermeinet zwar er werde von dannen hinauff nach Pohlen/ dem Ragotzi entgegen gehen/ von welchem der König von Schweden an seine Churfürstliche Durchläuchtigkeit berichtet. Als wen der Ragotzi Lemberg schon erobert und Sambor ausgehauen habe; woran dan noch bei vielen dieses Orts sehr gezwieffelt und vor ein Spiegel Gefecht vielmehr gehalten wirdt. Man hat vor diesem aus Danzig berichtet/ als wan die Schweden zu Rantzionirung ihrer Gefangenen auff Grebbin eine gütliche Summa Gelbes solten den Danziger erlegen haben/ welches aber alhier von der Schwedischen Partei hart verleugnet wirdt/ nicht anders als wan die

Haupto

Haupt Sache darauff beruhete/ welches wir doch besser wissen/ und ist zu verwundern daß man sich mit so geringen Dingen bemühet schön zu machen.

Auß Danzig vom 27. Martij.

Wasß massender Höchste Gott die Feindlichen Anschläge der Schweden/ in Versenkung der Weißsel beym Haupe/ und Durchstechung des Weichsel Dammes bey Reesemarck nach dem Danziger Werder zu / in Meinung/ dieser Stadt dadurch den eussersten Schaden und Abbruch zuzunehmen/ wie Er aber Menschliche Vernunft zu nichts gemacht/ und dieselbe einen weit andern Aufschlag als das Gegentheil vermeinet gewissen lassen/ wird ohne zweifel Mänglich dieser Werther schon kunde sein In dem nichtt allein das Wasser auf der Weichsel welches dies Vor Jahr gar gering gewesen/ nicht weit sich ergießen können/ sondern auch gemachlich binnen Dammes ohne einigen Schaden der Unterthanen abgeleitet worden. Dahero dan die neulich aus Königsberg unterm dato vom 16. Martij auf gegebenen Wochentliche Europäische Zeitung; Dass nemlich das Wasser im Werder solche überhandt genommen/ daß es fast einen Maß hoch durch gehendt stehe / alle Kirchen und Häuser verderbet/ und die Obrigkeit der Stadt Danzig neue Gräben und zwey Mühlen vor dem Lang gartschen Thore auf Noth haben müssen setzen lassen/ das Wasser damit aus zumahlē/ welches alles sonder grunde uns wohheit ist/nur daß die widerwertige Partey den benachbarten Völkern hiedurch einen blauen Dunst machen wollen. Wasß das Tief trifft im Danziger See Hafen/ zur Weichsel Münden/ so ist dasselbe zu dieser Zeit so gut als es lange nicht gewesen/ helt über 8 Schuttieff Wasser/ und ist Gott davor zu danken/ daß Er der Wiederwertigen Willen sich nicht gefallen lassen/ worauf zu schlissen wasß die falschen Zeitungen auff sich haben/ als wehre selbiges Tief so verschlemmet daß niemand mehr auf oder einkommen könnte/davor uns der gütige Gott in Gnaden behütte/ und dem Feinde sein Vorhaben nicht gelingen lassen wolle; Der Französische Gesandter Monsieur

Monsieur de Lombres ist den 23. dieses von hier zu Ihre Königliche Majestät von Pohlen gereiset / man vermeinet daß er mit sonderlicher Resolution des Königes von Schweden dahin gehe / ob noch Mittel können getroffen werden / zum gewünschten Frieden / worzu Gott Gnade verleihen wolle. Neulich hat eine Parthey unserer Völker von 70 Pferden ungefehr / so auf Pusigk gangen auff etliche Compagnien Schweden rencontrirt / frisch auff dieselben los gesetzt und mit der ersten Salve baldt 15. Mann der Schweden gefallet / weil die Schweden aber ihnen zu mächtig gewesen mit Verlust ungefehr 6. oder 7. Mann / sich in Pusigk retterirt.

Breslawer Briefe so durch gestrige Post an unterschiedliche gewisse KauffLeute alhier gekommen / melden einhellig ; Daz der Kron Marschall Herr Lubomirski nach dem er mit seiner Armee die Belagerung vor Krakaw umb gewisser Ursachen halben / aufgehoben / und dem Ragozki entgegen gegangen / dessen Vortrob der Ungarn angetroffen und zwischen Jarislaw und Przemisl. desselben ein gut Theil erleget / etliche Standarten erobert / welche er auch Ihr Majestät dem Könige nach Czenstochow soll geschickt haben / den Rest in die Flucht gebracht / unnd sollen viel derselben / in den Strömen und grossen Wassern / daselbst ersoffen sein. Sambor so wol als Lemberg sollen noch in Salvo sein / ob zwar groß Geschrey von Schwedischer Seiten daselbst gemacht wirdt / als wehre Lembergk gewisse erobert / und Sambor auf gehauen / wie auch Zamosc belägeret / woran doch in Wahrheit nichts ist ; Was zu Rönnigsbergk aufgesprengt worden / daß zu Danzig ein Quacksalber den Leuten vor die böse Luft Pulver verkauft hette / davon sie rasende worden / ist ein Boshaftig Gedicht. Dies ist geschehen / daß ein einfältiger gemeiner Mann von einem Gardinirer ein Stück Elleboro oder Niese Wurzel bekommen / welches Er mit einem von seiner Gesellschaft getheilet und auff gegessen. Da von sie beyde nach etlichen Stunden im Haubt irre geworden / und der eine endlich davon gestorben ist / daß ist das grosse Wunder / welches den

den Bogen von glaubwürdiger Relation Zufüllen mit ob gemelten  
Hizmenten verbessert / hat müssen angefüget werden / ist auch ver-  
muthlich daß die andern Stück von Rauschleimberge und dem Ra-  
gozischen Progreß eben so viel Glauben haben werden :

C O P I A eines Schreibens aus Warschaw  
vom 15. Martii.

**G**ern Zustandt dieser Orthen betreffende / ist sel-  
ber Gott sey Lob noch zimlich / und ist an Zufuhr  
und Virtualien in allem genugsam und gar kein Man-  
gel / hiesige Stadt ist auch mit gutter Besatzung auch  
rund umbher mit Pallisaden woll versehen / was noch  
ferner zur Defension nötig / daran wird täglich stark ge-  
arbeitet. Man hat eine zimliche Zeit hero viel von der  
Ragotzischen Völckern Anzug hin und wieder geredet/  
weßwegen dan auch zimliche Furcht entstanden / ver-  
mercken aber jeßo daß es mehr im Geschrey als in der  
Taht selbstien besche / und haben wir gesetzte Nachricht  
erhalten / daß nach dem die Ragorzischen vor Sambor  
gewesen / und nichts alda ausgerichtet haben / sondern  
zimlich Volk davor sißen lassen / und davon abziehen  
müssen / worauß sie dan ferner nacher Przedbors ein  
schlechtes Städtlein gegangen / wo selbst sie im gleichen  
unverrichter Sachen abziehen müssen / alda sie auch  
ebener massen zimlichen Schaden erlitten. Zwischen  
Przemisl und Jarislaf ist es denn Ragozischen sehr un-  
glücklich ergangen / indem eine Partey von 3000. Pfer-  
den

den unterm Commando des General Kili Janus, vor-  
auss gangen/ so bald aber der Kron Marschall Herr  
Lubomirski hie von gewisse Rundschafft erhalten/hat  
er den Herren Szemberck mit 8. Fahnen aus com-  
mandiret/ welcher glücklich auff sie getroffen/ selbige  
totaliter geschlagen/viel an das Wasser getrieben/ und  
seind bey 400. in dem Fluss ersoffen/ ob gedachter Gene-  
ral Kili Janus ist gefänglich eingebracht/die abgenom-  
menen Fahnen der Siebenbürger seind Ihr König-  
liche Majestät nach Czenstochowa gesandt worden/  
sonsten hat der Feind auch nach Lemberg gesandt/  
und von ihnen begehret daß sie sich accommodiren  
solten/welche aber ihnen zur Antwort werden lassen/sie  
hetten albereit ihren Herrn/ welchem sie auch verbun-  
den wehren mit Eidt unnd Pflicht/ von welchem sie  
auch im geringsten keines Weges abweichen wolten;  
Vor Zamosc hat er auch nichts tentiren dürfen/ weil  
er schon gesehen was er vor Przedbors aussgerichtet/  
wie aber die gemeine Rede gehet/soll er seinen March  
nacher Crakaw werts nehmen/dasselbst ihm dan auch  
die unserigen auff passen/weil sich alles in der Crohne  
samlet und Ihr. Königl. Maj. mit Macht zu ziehen.  
Es ist auch gewisser Bericht alhier an unsfern Coman-  
danten einkommen! daß sich die Convocation zu Cze-  
stochowa glücklich geendiget/ und soll einhellig geschlos-  
sen seyn ihr eußerstes jezo daran zu sezen/ und bis auff  
den letzten Mann bey Ihr Majest. zu stehen/wie sie sich  
dan wieder auffs neu verschworen/ und soll albereit ein  
grosses

grosses Volk bey Ihr Majest. ankommen seyn/weshalb  
gen dann Ihrer Königl. Majest Auffbruch ehcster Ta-  
gen geschehen soll/ der den auch ieho albereit wird ins  
weret gerichtet seyn. Die Völker aus der Ukraine  
sind auch albereit bey Ihr Majest. ankommen/ die Reu-  
ssische/ Sandomirsche und Lublinsche Powiaten/ sollen  
sich unter Lublin zu Belzic samlten/ welche der Herr  
Woyewoda Kiowski führen soll. In Massuren sitzt alles  
zu Pferde/ was nur kan und sie auffbringen können/ und  
gehen Ihr Königl. Majest. entke gen (weil sie in Erfah-  
rung kommen daß die Schweden sich hinauffwerts ma-  
chen sollen) dürfste also Ihr Majest. eine solche ansehn-  
liche Armee zusammen bringen/ als diese Zeithero-  
nemahlen in Pohlen gewesen/ sonderlich weil die rus-  
nirten Edelleute numehr desperat spielen/ und lieber  
sterben als sich unter die unleidliche Schwedische Ge-  
walt geben wollen. Gott gesegne Ihr Königl. Maj.  
Wassen wider Ihre Feinde/ und stehe dero gerechten  
Sache in Gnaden beh.

Gestern reisete alhier Ihr Gnaden Herr Zawisza  
Nominatus Episcopus Vilnensis durch/ welcher in Ges-  
sandtschafft nacher Muskovien geht/ kam von Ihr  
Majest. von Czestochowa und hat völlige Macht mit  
dem Moskowiter zu tractiren/ welcher uns dan alhie  
von jekigem Zustande der Chrone weitleufigt berich-  
tet/un hoffen es werde den Schwedischē wie vorm Jahr  
in Pohlen ergehν/nicht zweiflende sic diesen March be-  
reuen

reuen werden / welches dan die Zelt in kurzem lehren  
wird. Die Littawsche Armee so woll unterm General  
Sapiha ( welcher den Schweden von hinten nachgehen  
dürfste ) im gleichen auch die Armee unterm General  
Gosiewski stercken sich noch täglich mehr und mehr ;

Der General Czarnecki wird die Böcker so bey  
Ihr. Maj. seyn commandiren und führen :

**Die Kosaken liegen annoch  
ganz stille.**

